

Zwischen Akzeptanz und Kritik

Im Fokus der Pandemie-Debatten stehen häufig die Schulen. Dort hat man nach Ansicht von drei Wetterauer Schulleitern die Sache im Griff und stuft das Infektionsrisiko eher gering ein. Manche Eltern sehen dies indes etwas kritischer. Sie finden, die Schulen seien alleingelassen.

VON HEDWIG ROHDE

Wetteraukreis. Drei positiv getestete Schüler in den letzten vier Wochen hat das Georg-Büchner-Gymnasium Bad Vilbel (GBG) unter seiner 1300-köpfigen Schülerschaft verzeichnet. Gegebenenfalls in Quarantäne geschickt werden dort zusätzlich diejenigen, die – beispielsweise beim Essen oder Sport – engere Kontakte ohne Maske hatten. Schulleiter Carsten Treber bewertet die Quarantäneregulation prinzipiell als ausreichend und verweist auf das auch von Experten attestierte sehr geringe Infektionsrisiko in den Bildungseinrichtungen.



Carsten Treber
Schulleiter GBG

Wer in Quarantäne ist, könne über das Schulportal Hessen weiterlernen; dort könnten Lehrer und Schüler Aufgaben, Fragen und Feedback austauschen. Da die Plattform, auf die sukzessive alle Schulen des Wetteraukreises umstellen werden, noch keine Videokonferenzen ermöglicht, nutzt das Georg-Büchner-Gymnasium mit Einwilligung der Eltern

dafür derzeit die Software »Zoom«. »Manche Lehrer schalten dann in Quarantäne befindliche Schüler auch in den Unterricht zu«, erläutert Treber.

Manuela Giar, stellvertretende Schulleiterin des Burggymnasiums Friedberg, schätzt sich glücklich, dass die meisten Corona-Verdachtsfälle in der Schülerschaft während der Ferien aufgetreten sind. Seit den Herbstferien habe es drei Fälle gegeben. Die Schule halte sich strikt an die Vorgaben des Gesundheitsamts und des staatlichen Schulamts, wonach die unmittelbaren Sitznachbarn positiv getesteter Schüler in Quarantäne müssen.



Olaf Bogusch
Schulleiter Singbergschule

Probleme mit der Maskenpflicht gibt es nach ihrer Einschätzung kaum. »Die Schüler kommen gerne in die Schule und wollen, dass es so bleibt«, betont sie. »Wir sind bisher mit einem blauen Auge davongekommen«, beurteilt Giar die Situation an der »Burg«.

An der Singbergschule Wölfersheim hatte es Schulleiter Olaf Bogusch seit den Herbstferien ebenfalls mit drei positiv getesteten Schülern zu tun. »Glücklicherweise sind bei uns nur wenige betroffen. Im Vergleich zu anderen Landkreisen wie Gießen liegen wir mit unseren Zahlen total gut im Rennen«, zeigt er sich erleichtert. Er sieht darin einen Beleg, dafür, dass die Infektionen nicht in dem zunächst befürchteten Maß in die Schulen hineingetragen werden.

Trotzdem bleibt für ihn der Um-



Im Wetteraukreis, so meinen die Schulleiter, habe man das Corona-Infektionsgeschehen an den Schulen im Griff. Eltern bewerten die Lage kritischer.

FOTOS: MATTHIAS BALK/DPA/PRIVAT

gang mit der Pandemie »ein anstrengendes Geschäft«. Bei 1400 Schülern sei es aufgrund der räumlichen Enge schwierig, Abstandsregeln einzuhalten. »Hinsichtlich des Abstands steht bei uns in der Schule alles im Widerspruch zu dem, was außerhalb der Schule umgesetzt werden muss«, sagt Bogusch. Abhängigkeiten wie Busfahrpläne oder der komplexe Kursunterricht der Oberstufe verhinderten die Umsetzung gut(gemeint)er Vorschläge wie versetzten Unterrichtsbeginn oder versetzte Pausen.

»Uns Eltern fehlt es oft an Verständnis dafür, dass die Politiker, die Schulen sonst gerne bei jeder Kleinigkeit reinregieren, in Corona-Zeiten nahezu alle Verantwort-

ung auf Schulleiter delegieren«, sagt Carolin Pascal. Sie ist Vorsitzende des Schulleiternbeirats an der Ernst-Ludwig-Schule Bad Nauheim. Den bevorstehenden Wech-

selbetrieb beurteilt nach ihren Angaben ein Großteil der Elternschaft skeptisch, da schulische Sozialkontakte für die pädagogische und psychologische Entwick-

Maskenpflicht für Grundschullehrer ab heute

Seit den Herbstferien gilt in Hessen eine allgemeine Maskenpflicht auf dem Schulgelände und im Unterricht für alle Schüler ab Klasse 5. Wird ein Schüler positiv auf Corona getestet, werden seine unmittelbaren Sitznachbarn ebenfalls für zwei Wochen in Quarantäne geschickt. Seit der Verschärfung der Bestimmungen wird empfohlen, dass Kinder und Jugendliche sich in ihrer Freizeit nur mit einem festen Freund

bzw. einer festen Freundin treffen sollten. Da sich die Maskenpflicht für Lehrkräfte an den weiterführenden Schulen bewährt hat und dem Gesundheitsamt bei der Kontaktnachverfolgung hilft, hat der Wetteraukreis mit einer weiteren Allgemeinverfügung reagiert: Ab heute, 19. November, gilt eine Maskenpflicht im Wetteraukreis auch für Lehrkräfte in Grundschulen und andere in

lung von Kindern und Jugendlichen lebensrelevant seien. Dank der fortschreitenden Digitalisierung sei die Schule auf den Wechselbetrieb gut vorbereitet, »aber ein höheres Tempo bei der Digitalisierung mit besserer Struktur und besserem Konzept würden wir uns wünschen«.



Carolin Pascal
Elternbeirätin

Einer Verschärfung des Chancengefalles in der Bildung durch den Wechsel zwischen Heim- und Präsenzunterricht wirke die Schule weitestmöglich entgegen. Doch auch hier sei die fehlende Ausstattung meist der begrenzende Faktor. Kritisch sieht Pascal auch die Empfehlung, Kinder und Jugendliche sollten in der Freizeit nur noch einen festen Freund treffen: »Stellt man sich das in der Realität vor, entsteht ein soziales Ranking: »Nur DU bist mein (Corona)-Freund«, moniert die Schulleiternbeiratsvorsitzende. So etwas sei für jüngere Kinder schwer zu akzeptieren.

Grundschulen tätige Personen ebenso wie für Mitarbeiter in Kindertagesstätten, Kinderhorten, Krippen und Kindertagespflegestellen. Konkret heißt das, dass die Maskenpflicht während des Präsenzununterrichtes auch für Lehrkräfte der ersten bis vierten Jahrgangsstufe gilt. Für Kinder, die die Einrichtung oder Grundschule besuchen, gibt es nach wie vor keine Maskenpflicht.

red/dae